

# Werkstatt: Dialog

D 10871 F | ISSN 1864-2993 | 8,00 € (4,00 € für Mitglieder) | 35. Jahrgang

2.2019 [www.bagwfbm.de](http://www.bagwfbm.de)

## Grenzenlose Demokratie?!

Über Freiheit und politische Teilhabe

### VERBAND

Erhöhung von Ausbildungs-  
geld und Grundbetrag

ab Seite 12

### GEWALTPRÄVENTION

Prävention und Intervention  
gegen Gewalt

ab Seite 36

### RECHT

Die Auswirkungen des  
5. BGW-Gefahrtarifs

ab Seite 40



BAG WfbM



# Grenzachtung

## Prävention und Intervention gegen Gewalt und Grenzverletzung:

### Ein Konzept, das lebt und gelebt wird

**Die VARIUS Werkstätten der Lebenshilfe Rhein-Kreis Neuss haben ein Konzept zur Gewaltprävention entwickelt. Das Unternehmen will damit alle Beschäftigten besser vor Grenzverletzungen schützen. Mit diesem Präventionsprogramm ist VARIUS Vorreiter und erfüllt bereits jetzt eine Anforderung des Landschaftsverbandes Rheinland an Werkstätten.**

Ist das Ansprechen eines Menschen mit einem Kosenamen eine Grenzüberschreitung? Kann mich ein begleiteter Toilettengang in Schwierigkeiten bringen? Sollte ich die Einladung eines Beschäftigten mit Behinderung zu einer privaten Feier annehmen? Diese und unzählige weitere Fragen stellten sich Fachkräfte der VARIUS Werkstätten der Lebenshilfe Rhein-Kreis Neuss gGmbH immer wieder.

#### Wo fängt Grenzverletzung an?

Und wie dehnbar ist der Begriff „Gewalt“? Medienberichte und zurückliegende Vorfälle von Übergriffen in Einrichtungen der Behindertenhilfe verstärkten Unsicherheiten und Gedanken bei Beschäftigten und Mitarbeitenden. „Dies war für uns Anlass genug zu handeln, um alle in der Werkstatt beschäftigten besser vor Grenzverletzungen und Übergriffen zu schützen und ihnen Sicherheit in ihrer Arbeit zu geben“, sagt Wilfried Moll, Geschäftsführer der VARIUS Werkstätten

in Grevenbroich. Schnell fand sich ein Projektteam, das gemeinsam mit der Geschäftsführung ein Konzept zur Gewaltprävention erarbeitete. „Wir haben uns schon 2012 von renommierten Einrichtungen wie dem Kölner Zartbitter e. V. und der hessischen Beratungsstelle für Betroffene sexueller Gewalt, Lawine e. V., beraten lassen“, sagt Birgit Krahwinkel, pädagogische Leiterin der VARIUS Werkstätten. „Der Input hat uns gleichermaßen erschreckt wie aufgeweckt“, bemerkt Ralf Feldmann, Sozialer Dienst der VARIUS Werkstätten und Mitglied des werkstatteigenen Projektteams Gewaltprävention. So lernte das Team zum Beispiel, dass sich potenzielle Täter oftmals gezielt bei Arbeitgebern bewerben, die keine Maßnahmen zur Gewaltprävention für ihre Belegschaft bereithalten.

#### Sensibilisierung ist wichtig

„Menschen mit Behinderung sind allgemein einem erhöhten Risiko ausgesetzt, im Laufe ihres Lebens von Ge-

waltverletzungen betroffen zu sein“, beschreibt Birgit Krahwinkel das Ergebnis einer Studie der Universität Bielefeld aus dem Jahr 2013. „Unsere Pflicht ist es, Menschen in unserer Obhut davor zu schützen und sie auch für Grenzüberschreitungen zu sensibilisieren“, so Krahwinkel. Damit fiel der Startschuss für die interne Analyse von Situationen und „Gefahrenstellen“ in den VARIUS Werkstätten.

#### Eigenes Verhalten hinterfragen

Wann entsteht ein erhöhtes Risiko dafür, dass Menschen Grenzen überschreiten oder Gewalt anwenden? Wo existieren im Werkstattalltag „blinde Flecken“, wo fehlt es noch an klaren Strukturen, Konzepten und Haltungen? „Wir haben schon vor einigen Jahren interne Workshops für unsere Kolleg\*innen durchgeführt und gemeinsam unsere Abläufe, unser pädagogisches Handeln und den persönlichen Umgang mit unseren Beschäftigten hinterfragt“, erzählt Sandra Kober, Heilpädagogischer Fachdienst und Ergotherapeutin bei VARIUS. Sie und Ralf Feldmann haben sich federführend um die Konzeptentwicklung gekümmert und stellten fest: So einfach und schnell können wir gar nicht alle Punkte berücksichtigen und schlichten. Ein Rückschlag? „Nein, eher ein Anreiz, die Vielschichtigkeit in unserer Arbeit mit Menschen mit Behinderungen zu verdeutlichen und möglichst jedem Mitarbeitenden Verhaltenssicherheit zu geben“, so Kober.

#### Handlungssicherheit durch Verhaltenskodex

Schließlich wurde im Juni 2018 das Konzept „Grenzachtung – Prävention und Intervention gegen Gewalt und

Grenzverletzung“ finalisiert. Kern des Konzeptes ist der gemeinsam mit der Geschäftsführung beschlossene Verhaltenskodex für alle Fachkräfte der Werkstätten. Dieser ist eine Ergänzung und Konkretisierung der bestehenden VARIUS-eigenen Leitsätze, schildert typische Situationen aus dem Arbeitsalltag in den Werkstätten und gibt entsprechende Verhaltensregeln vor. „Natürlich waren einige Kolleg\*innen zunächst irritiert, weil von ihnen erwartet wurde, gewohntes Denken und Handeln infrage zu stellen, Überzeugungen und Haltungen zu überprüfen“, berichtet Ralf Feldmann. „Dennoch konnten wir auch Handlungssicherheit vermitteln“, so der Sozialpädagoge.

#### Interne und externe Beratung jederzeit

Ralf Feldmann und Sandra Kober bilden das interne Beratungsteam für alle Fachkräfte der VARIUS Werkstätten, die sie kurzfristig bei Fragen zum Umgang in individuellen Situationen oder auch bei beobachteten Auffälligkeiten vertraulich aufsuchen können. „Für uns ist es eine Selbstverständlichkeit, dass sich Frau Kober und Herr Feldmann die entsprechende Zeit für diese wichtige Aufgabe nehmen und ihre Beratung in den Arbeitsalltag einbinden können“, betont Wilfried Moll und unterstreicht damit die Bedeutung, die die aktive Gewaltprävention in den VARIUS Werkstätten hat. Bei Bedarf steht zudem ein

erfahrener, externer Supervisor zur Verfügung, der bei der Einschätzung von Risiken professionell unterstützt und Beratungsprozesse begleitet. „Manchmal sind wir tatsächlich fast ‚betriebsblind‘ und zu sehr an unseren internen Strukturen und Gewohnheiten orientiert, als dass wir neutral beraten könnten“, sagt Ralf Feldmann und stellt fest: „In diesen Fällen ist es hilfreich, eine externe Meinung zu hören und diese Sichtweise mit einzubinden.“

#### Erfahrungsaufbau durch Weiterbildungen

Das VARIUS-interne Beratungsteam absolviert aktuell eine Weiterbildung zu zertifizierten „Fachkräften für Vor-

Foto: VARIUS Werkstätten



#### Gewaltprävention

- „Unsere Pflicht ist es, Menschen in unserer Obhut davor zu schützen und sie auch für Grenzüberschreitungen zu sensibilisieren“

Birgit Krahwinkel, pädagogische Leiterin der VARIUS Werkstätten





## Über die VARIUS Werkstätten

In den VARIUS Werkstätten arbeiten derzeit 170 Angestellte und rund 700 Menschen mit geistigen, körperlichen oder psychischen Behinderungen. Die Arbeitsplätze werden in fünf eigenen Betriebsstätten sowie auf 45 Arbeitsplätzen in Kooperationsbetrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes angeboten. Neben Beruflicher Bildung und den Produktionsbereichen existieren heilpädagogische und therapeutische Förderangebote und zahlreiche begleitende Maßnahmen wie Tagesausflüge, kreative und sportliche Angebote, Förder- und Betreuungsmöglichkeiten für ältere Beschäftigte sowie Fortbildungsangebote.

Die Werkstätten wurden 1965 gegründet, seit 1979 bestehen sie als gemeinnützige GmbH mit den Gesellschaftern Lebenshilfe Rhein-Kreis Neuss e. V. und Lebenshilfe Landesverband NRW e. V.

beugung und Schutz in der Eingliederungshilfe“. „Wir versprechen uns eine Erweiterung unserer Kenntnisse, einen Ausbau an Erfahrung zu diesem sensiblen Feld des Miteinanders sowie eine zusätzliche Sicherheit für unsere Arbeit“, erklärt Sandra Kober die Ziele der regelmäßigen Fortbildungen. „Unser Konzept ‚lebt‘. Es ist keineswegs statisch, sondern soll immer wieder hinterfragt, angepasst und ergänzt werden“, sagt sie. Ralf Feldmann ergänzt: „Bei uns haben sehr viele verschiedene Berufsgruppen Kontakt zu den Beschäftigten: vom Fahrdienst, der die Beschäftigten morgens zu Hause abholt und in die Werkstatt bringt, über die Gruppenleiter\*innen, die die Menschen individuell anleiten und betreuen, die Küchenkraft, die das Mittagessen ausgibt, ebenso der Soziale Dienst, der die Menschen langfristig begleitet, bis hin zu unseren therapeutischen Fachkräften und den Pflegekräften, die sehr eng mit den Beschäftigten arbeiten. Jede\*r Einzelne sollte sich in unserem Präventionskonzept wiederfinden und ganz individuell für sich und seine Arbeit Regeln annehmen und umsetzen können.“

## Ein Konzept, das lebt

Die Konzeptarbeit ist ein Prozess: Im Arbeitsalltag werden Situationen hinzukommen, die das heutige Regelwerk der VARIUS Werkstätten noch nicht berücksichtigt. Vielleicht werden auch heute festgehaltene Inhalte zukünftig nicht mehr relevant sein, weil sie längst selbstverständlich geworden sind. VARIUS-Geschäftsführer Wilfried Moll fasst zusammen: „Wichtig ist uns, dass wir unsere Arbeit und unseren Umgang miteinander, unabhängig jeglicher Position und Aufgabe im Unternehmen, achtsam, rücksichtsvoll und bedacht ausüben. Unser Konzept zur Grenzachtung hilft uns allen, diese Aspekte aktiv zu leben, um Grenzüberschreitungen und Übergriffe in unseren Werkstätten zu vermeiden.“

NINA GRONOVER  
 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,  
 VARIUS Werkstätten  
 Lebenshilfe Rhein-Kreis Neuss gGmbH